

Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften e. V.

- Anerkannter Verband der katholischen Kirche -

BHDS - Am Kreispark 22 – 51379 Leverkusen



«ONR» «Bruderschaft»
«Anrede» «Titel» «Vorname» «Nachname»
«Strasse»
«PlzS» «Ort»

Bundesgeschäftsstelle

Am Kreispark 22
51379 Leverkusen

TEL 02171-72150
FAX 02171-721520

www.Bund-Bruderschaften.de
INFO@Bund-Bruderschaften.de

Montag, 12. Dezember 2016

Sehr geehrte Präses,
liebe Verantwortliche in den Bruderschaften
und den Gliederungen unseres Bundes,
liebe Schützen- und Jungschützenfamilie,

im Juli 2015 haben wir Ihnen/Euch ein Thesenpapier zukommen lassen, das als Grundlage für die Diskussion über die künftige Ausrichtung des Bundes unter Berücksichtigung unserer Werte in allen Bruderschaften und auf allen Ebenen unseres Verbandes dienen sollte.

Es freut uns sehr, dass in so vielen Bruderschaften und Bezirksverbänden unsere Einladung zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit unseren Thesen angenommen wurde und zu sehr engagierten Diskussionen führte, deren Ergebnisse uns oftmals in schriftlicher Form erreichten.

Allen, die sich an diesem lebendigen Gesprächsprozess beteiligt haben, sagen wir herzlichen Dank. Wir glauben, dass der inhaltliche Austausch über unsere Thesen ein Gewinn für die Gesprächs- und Diskussionskultur in unserem Bund gewesen ist.

Auf Bundesebene haben wir Ihre/Eure Rückmeldungen gesichtet und diskutiert. Am Ende dieses Prozesses liegt nunmehr ein Orientierungsrahmen vor, den wir im Präsidium verabschiedet sowie auf der Hauptvorstandssitzung vor einigen Wochen vorgestellt haben. Dieser Orientierungsrahmen gibt das Ergebnis der bisher in unserem Bund geführten Diskussion wieder:

Der Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften ist Teil der Kirche. Unser gemeinsamer Glaube sagt uns, dass jeder Mensch ein Geschöpf Gottes ist und niemand aufgrund seiner Herkunft, Religion, Nationalität, seiner sexuellen Orientierung oder seines Geschlechts diskriminiert werden darf.

Das Zweite Vatikanische Konzil hat eine vielfache Öffnung über die Römisch-Katholische Kirche hinaus vollzogen. Man kann von drei besonders ausgeprägten Bewegungen dieser Öffnung sprechen:

- Zuwendung zu den Quellen des christlichen Glaubens (den Glauben leben),
- Begegnung mit den nichtkatholischen Christen sowie
- Aufnahme des Dialogs mit der „Welt“ (Getaufte und Ungetaufte).

Papst Franziskus formuliert es so: *„Eine Haltung der Offenheit in der Wahrheit und in der Liebe muss den interreligiösen Dialog mit den Angehörigen der nicht-christlichen Religionen kennzeichnen, trotz der verschiedenen Hindernisse und Schwierigkeiten.“*

*Bund der Historischen Deutschen
Schützenbruderschaften e.V.*



Dieser interreligiöse Dialog ist eine notwendige Bedingung für den Frieden in der Welt und darum eine Pflicht für die Christen wie auch für die anderen Religionsgemeinschaften. Dieser Dialog ist zuallererst ein Dialog des Lebens bzw. bedeutet einfach, ihnen gegenüber offen zu sein und dabei ihre Freuden und Leiden zu teilen. So lernen wir auch, die anderen in ihrem Anderssein, Andersdenken und in ihrer anderen Art, sich auszudrücken, anzunehmen. Von hier aus können wir gemeinsam die Verpflichtung übernehmen, der Gerechtigkeit und dem Frieden zu dienen, was zu einem grundlegenden Maßstab eines jeden Austauschs werden muss. Ein Dialog, in dem es um den sozialen Frieden und die Gerechtigkeit geht, wird über das bloß Pragmatische hinaus von sich aus zu einem ethischen Einsatz, der neue soziale Bedingungen schafft. Das Mühen um ein bestimmtes Thema kann zu einem Prozess werden, in dem durch das Hören auf den anderen beide Seiten Reinigung und Bereicherung empfangen. Daher kann dieses Mühen auch die Liebe zur Wahrheit bedeuten“ (Evangelii gaudium).

Es ist eine Forderung des Konzils, immer wieder „die Zeichen der Zeit im Licht des Evangeliums zu erkennen“. Diesem Anspruch versuchen wir als Bund gerecht zu werden und zugleich dem Rat des Apostels Paulus zu folgen: „Prüft alles und behaltet das Gute“ (Thess 1,15). Die Zeichen der Zeit zu erkennen und alles im paulinischen Sinn zu prüfen, ist in unserem Bund die Aufgabe der Leitungsverantwortlichen. Die Übernahme von Ämtern mit besonderer, auch inhaltlicher Verantwortung, erfordert die bewusste Zugehörigkeit zur Kirche, soziale Kompetenz sowie die Glaubwürdigkeit, als Person für Glaube, Sitte und Heimat einzutreten.

Heute übersenden wir Ihnen/Euch diesen Orientierungsrahmen mit den Beschlussvorschlägen für die Bundesvertreterversammlung im März 2017 und bitten um Ihre/Eure Zustimmung.

Nach erfolgter Annahme könnten sich die Bruderschaften, die sich im Sinne der Beschlussvorschläge öffnen möchten, dies dann tun.

Wer bei den bisherigen Regelungen bleiben möchte, kann und darf dies selbstverständlich auch tun; es ist keine Bruderschaft verpflichtet, die Änderungen zu übernehmen.

Wir wünschen Ihnen/Euch, Euren Familien und Bruderschaften noch eine gesegnete Adventszeit, ein glaubensfrohes und friedvolles Weihnachtsfest sowie Gottes reichen Segen für das neue Jahr 2017!

Mit herzlichem Schützengruß

Dr. Emanuel Prinz zu Salm
(Hochmeister)

Emil Vogt
(Bundesschützenmeister)

Msgr. Robert Kleine
(Bundespräses)

Stephan Steinert
(Bundesjungschützenmeister)